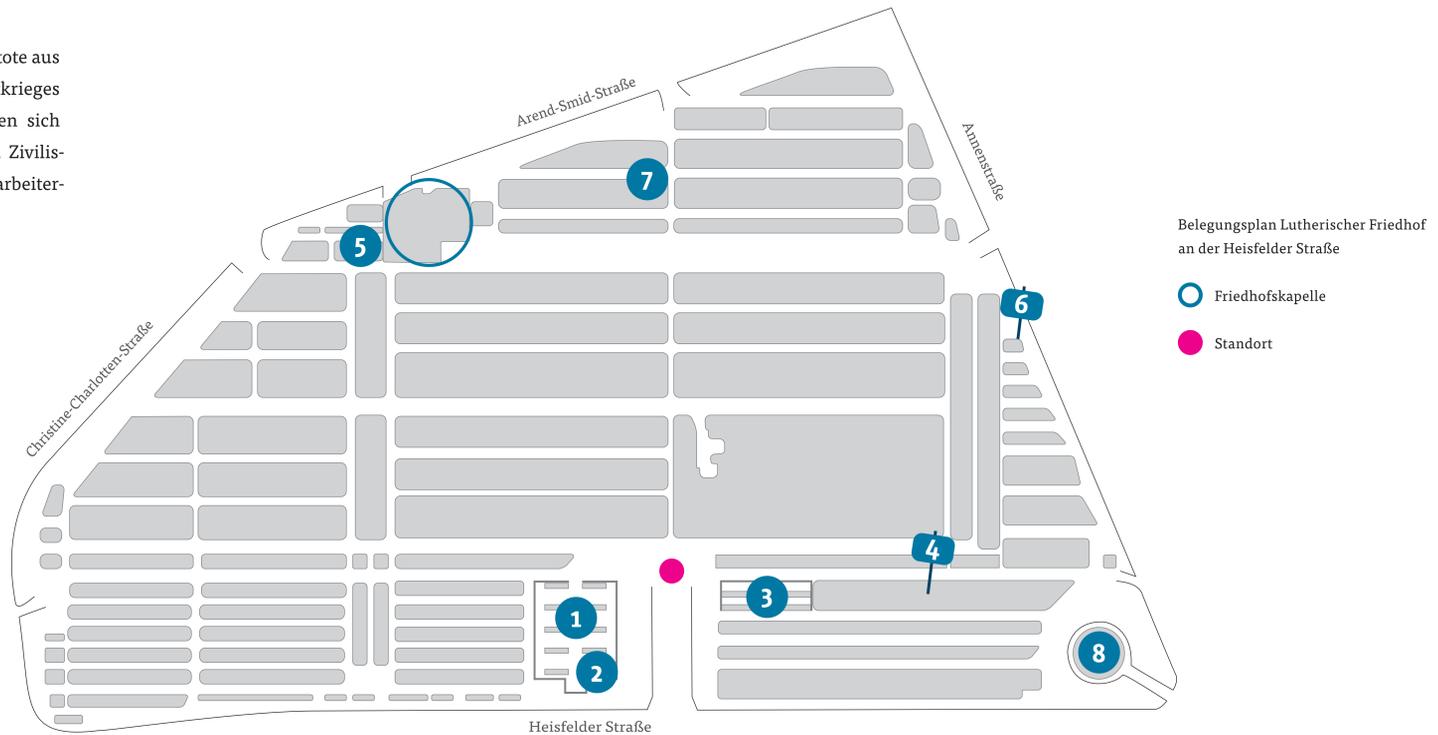


# Geschichts- und Erinnerungstafel Friedhof an der Heisfelder Straße

Auf diesem Friedhof ruhen 393 Kriegstote aus der Zeit des Ersten und Zweiten Weltkrieges (Stand April 2023). Darunter befinden sich deutsche und ausländische Soldaten, Zivilisten und Zivilistinnen sowie Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter.

Leer, April 2023



Blick auf das große Kriegsgräberfeld

## 1 Großes Gräberfeld Zweiter Weltkrieg (1939–1945)

### Deutsche Soldaten und Zivilisten

Links vom Haupteingang befindet sich das größte Kriegsgräberfeld, auf dem ungefähr 340 Soldaten der Marine und des Heeres sowie Zivilpersonen bestattet worden sind. Diese fielen vorwiegend dem Luftangriff der Alliierten am 19. April 1945 und den Gefechten in den folgenden Tagen zum Opfer. Eine Ausnahme stellt beispielsweise der Marinesoldat Emil Pausch 2 dar, der vom selbsternannten Hauptmann Herold ermordet wurde. Mehr zur Biografie von Emil Pausch finden Sie unter dem QR-Code im unteren Bereich der Tafel.



Blick auf das kleine Kriegsgräberfeld

## 3 Kleines Gräberfeld Zweiter Weltkrieg (1939–1945)

### Deutsche Soldaten und Wehrmachtshelferinnen

Rechts vom Haupteingang ruhen 50 Soldaten und Wehrmachtshelferinnen, die zwischen den Jahren 1941 und 1944 in Lazaretten verstorben sind. Weitere deutsche Kriegstote sind verteilt auf dem Friedhof vorzufinden. So erinnert das Holzkreuz unweit des gerade beschriebenen Kriegsgräberfeldes an den Piloten Gerd Drost 4. Näheres zur Biografie von Gerd Drost finden Sie an der Grabfläche.



Drei der vier Grabsteine befinden sich in einem Gräberfeld. Die Inschriften sind nur schwer zu erkennen.

## 5 Gräberfeld ausländische Soldaten (1939–1945) und vermutetes Gräberfeld für Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen

Links neben der Friedhofskapelle befinden sich vier Einzelgräber. Dazu gehören ein polnischer Soldat sowie Zwangsarbeiter aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Ukraine. Außerdem trägt einer der Grabsteine die Inschrift „Unbekannter Ausländer“. Recherchen haben jedoch ergeben, dass sich vermutlich 16 weitere, bisher nicht bekannte Gräber von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern, dort befinden. Ihre Gräber müssen irgendwann überbettet worden sein, so dass sie heute nicht mehr existieren.



Der genaue Standort der Grabfläche ist nicht bekannt. Dokumente lassen vermuten, dass sie sich in der Nähe der sogenannten „Kindergräber“ befindet. Diese sind auf dem Foto zu sehen.

## 6 Vermutete Grabfläche von Karlis Smilga

An diesem Standort liegt aller Wahrscheinlichkeit nach der Lette Karlis Smilga begraben. Smilga verstarb als KZ-Häftling in Leer. Anders als die Kriegsgräber der anderen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter wurde er im Südteil an der Annenstraße begraben. Der Grund ist unbekannt. Näheres zur Biografie von Karlis Smilga sowie dem Thema Zwangsarbeit in Leer finden Sie an der Grabfläche.

## Historischer Hintergrund: Zweiter Weltkrieg in Leer

Erst zum Ende des Krieges, im April 1945, wurde Leer erstmals durch Luftangriffe Ziel der alliierten Streitkräfte. Mit dem Angriff auf den Leeraner Bahnhof sollte die Versorgung des Verkehrsknotenpunktes Leer unterbrochen werden. In den nächsten Tagen rückten alliierte Bodentruppen weiter bis ins Rheiderland vor, wo es am 16. April 1945 zu Kämpfen kam. Am 19. April 1945 kamen bei einem Luftangriff britischer Jagdbomber, welche die Marinekaserne in Leer sowie umliegende Gebäudekomplexe zerstörten, geschätzte 340 Zivilisten und Soldaten ums Leben.

Um einen weiteren Vormarsch der alliierten Streitkräfte zu verhindern, sprengten die noch in Leer stationierten Soldaten am 21. April 1945 die Brücken über die Flüsse Ems und Leda. In den darauffolgenden Tagen gelang es den Alliierten bis nach Weener beziehungsweise Idafehn und Esklum vorzudringen. Am 28. April 1945 eröffneten Jagdbomber das Feuer auf Leer, worauf-

hin Sturmboote der kanadischen Armee die Ems und Leda nachmittags überquerten und Leer in der Nacht auf den 29. April 1945 schließlich einnahmen. Infolge des weiteren Vorrückens in Ostfriesland durch kanadische Streitkräfte wurde am 4. Mai 1945 ein Waffenstillstand ausgehandelt, der zu einem Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen in dieser Region führte. In Europa dauerte der Zweite Weltkrieg noch bis zum 8. Mai 1945.



Die Bilder zeigen die Leeraner Kaserne vor und nach dem Luftangriff am 19. April 1945

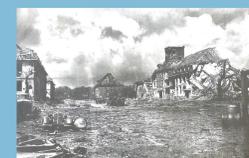


Foto aus: „Das Kriegsende 1945 in Leer“ von Detlef Simon, Verlag Schuster, Leer

## Gräberfelder Erster Weltkrieg (1914–1918)

### Deutsche und ausländische Soldaten

Hier ruhen 36 Tote des Ersten Weltkrieges, darunter fünf Kriegsgefangene aus Serbien und Russland. Durch Verwundetentransporte von der Front in hiesige Lazarette erreichte die Kriegsrealität auch Leer. Dabei behandelte das deutsche Heeresanitätswesen nicht nur deutsche Militärangehörige, sondern ebenso ausländische Kriegsgefangene. Damit folgte es den Vorgaben der Genfer Konvention.



Die Gräber verteilen sich auf zwei Gräberflächen: Eine Fläche mit den deutschen, eine Fläche mit den ausländischen Kriegstoten.

## Leeraner Ehrenmal für Gefallene

Das Gefallenen-Denkmal wurde 1926 enthüllt. Zunächst gedachte man der toten Soldaten des Ersten Weltkrieges, später auch der des Zweiten Weltkrieges.

Heute weist zusätzlich ein Gedenkstein auf gestorbene Bundeswehrsoldaten hin. 437 Namen von Gefallenen sind auf Tafeln aus Muschelkalkstein festgehalten. Bei dem Ehrenmal handelt es sich nicht um eine Kriegsgräberstätte.



Das Ehrenmal heute im Jahr 2023.

